

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 12 (1890)  
**Heft:** 2

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauen-Zeitung.

Zwölfter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



**Abonnement:**  
Bei franko-Zustellung per Post:  
Jährlich . . . . . Fr. 6. —  
Halbjährlich . . . . . „ 3. —  
Ausland franko per Jahr „ 8. 30

Alle Postämter & Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

**Korrespondenzen**  
und Beiträge in den Text sind an die Redaktion zu adressieren.

**Redaktion:**  
Frau Elise Honegger.

**Expedition:**  
M. Kälin'sche Buchdruckerei.

**Insertionspreis:**  
20 Centimes per einfache Zeile  
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

**Insertate**  
besteht man franko an die Expedition einzusenden

**Ausgabe:**  
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“  
erscheint auf jeden Sonntag.

**Alle Zahlungen**  
sind ausschließlich an die M. Kälin'sche  
Buchdruckerei in St. Gallen zu ent-  
richten.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und faunst du selber kein Ganzes  
Werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 12. Januar.

## Was ich mir wünsche?

**W**as ich mir wünsche? Daß im Silber-  
haar  
Mein Hirn noch stolz und kräftig sei  
und klar,  
Daß, sonder Schmutz, für alles Lebens Zeit  
Mein Herz erblüh' in Lieb' und Lauterkeit.  
Ich wünsche nicht, daß fern jedweden Schmerz,  
Sich Rosen nur um meine Pfade ranken,  
Doch wünsch' ich all' Zeit mir ein reines Herz —  
Und eine Fülle ewiger Gedanken.

Vor eig'ner Brust zu aller Zeit besteh'n,  
Der Liebe Pfad mit weisem Sinn zu geh'n,  
Wo Dunkel liegt, wo niederlant das Recht —  
Die Leuchte sein dem irrenden Geschlecht;  
Ich wünsche nicht, daß fern jedweden Schmerz,  
Sich Rosen nur um meine Pfade ranken,  
Doch wünsch' ich all' Zeit mir ein reines Herz —  
Und eine Fülle ewiger Gedanken.

Gnag Welbermann.

## Zur Gesundheit!

**Z**ur Gesundheit! haben in den jüngst ver-  
gangenen Tagen die Gläser überall zu-  
sammengeklungen, wo zwei oder mehr bei-  
sammen waren zur fröhlich-ernten Festfeier.  
„Zur Gesundheit!“ nickte in diesen Wochen manch'  
Einer nach alter Weise dem Freunde zu, der dem  
allgemeinen Niesen, das den Erdkreis durchzieht,  
unnützlich seinen Tribut entrichtete.

Das neue Jahr hat die tausendfachen Wünsche:  
„Zur Gesundheit!“ spöttlich ignoriert, denn die Groß-  
zahl der Wünschenden und Angewünschten hat es  
krank gemacht. Ohne Ansehen der Person entwaffnete  
es Reich und Arm, Alt und Jung, Feste verun-  
müthigend, Pläne vernichtend und gewohnte Ord-  
nung störend.

Zur Gesundheit! Wohl tausendfach tönt zur  
Stunde dieser Wunsch von Ost nach West und in  
allen Tonarten. Wohlthuend und mitleidig da, wo  
man Unbehagen und Schmerz des Leidenden in  
liebender Weise gerne möglichst rasch heben möchte;  
mißmüthig und ungeduldig da, wo durch Krankheit  
die Selbstsucht ihr Behagen, der Materialismus sein

Interesse gestört sieht. Und solcher Fälle gibt es  
zweifelsohne genug in allen Klassen und unter allen  
Stellungen.

Wie mancher Mann ließ sich bisher in franken  
Tagen die Pflege von Frau und Kindern gefallen;  
seine Ansprüche an die Pflegenden gingen in's Ach-  
graue, er tyrannisierte die Seinigen als müßte es  
so sein. Manches verwöhnte Kind überforderte bis-  
her seine Eltern; manche Herrschaft quälte den  
pflegenden Diensthofen und mancher Prinzipal miß-  
brauchte seine Gewalt, ebenso betrachtete Arzt und  
Patient sich vielfach gegenseitig als notwendiges  
Uebel, mit dem man sich im eigenen Interesse auf  
gutem Fuß erhalten müßte.

Heute ist nun nicht nur der Mann krank, sondern  
es sind es auch die pflegende Frau und die mit-  
helfenden Kinder. Sie liegen alle da, hilflosbedürftig  
und hilflos, und es bleibt nichts weiter übrig als  
der herzliche Wunsch: Zur Gesundheit. Miteinander  
leiden sie und sind sie hilflos, Eines zur Erbau-  
ung und Lehre des Andern.

Manch' Einer versucht mit dem Schicksal zu  
hadern, denn ihn kränkt weniger die Krankheit selbst,  
als die Impertinenz des Schicksals, das Angestellte,  
bisher Dienstbestrittene und Untergeordnete, mit den  
Anderen krank werden ließ.

Kennt ihr sie, die ungeduligen, selbsthätigen  
Kranken, die dem ebenfalls Leidenden selbst die  
Krankheit mißgönnen? Zur Gesundheit!

Die Krankheit macht auf's beste Strike; sie  
hebt alle gezielte Ordnung, die Abhängigkeit des  
Einen vom Andern auf. Keiner versteht sich in die  
Stellung des Nächsten, Jeder muß mit sich selber  
sich abfinden, und der tyrannischen muß auch der  
Tyrann sich fügen. Sie zeigt, was der Einzelne  
— vom Ganzen losgelöst — eigentlich ist.

Welch' jämmerliche Figur spielt da Derjenige,  
der gewohnt ist, von oben herab seine Hilfstruppen  
zu kommandieren, der seine Angehörigen als Sklaven  
betrachtet und meint, der bezahlte Arbeiter sei aus-  
schließlich zur Abhängigkeit, zu seinem persönlichen  
Dienste auf die Welt gestellt.

Wo nun Niemand da ist zum Gehorchen, da  
ist das Befehlen eine brodlose Kunst.

Die plötzliche Massenerkrankung spricht zu dem  
Einzelnen eine ganz besonders vernehmliche Sprache.  
Sie zeigt ihm, daß er nichts ist ohne die Mitarbeit  
und Mithilfe Anderer, daß nicht er allein die be-  
wegende Kraft ist, sondern nur ein Mädchen im

großen Weltengetriebe, ein Mädchen, das nur durch  
den richtigen Gang Anderer im Laufe erhalten wird.  
„Zur Gesundheit!“ da, wo diese Einsicht in aller  
Stille eingekehrt ist!

Wo die bezahlten Arbeitskräfte fehlen, da tritt  
die Liebe leise aushelfend in die Lücke; sie macht  
das Unmögliche möglich, sie vergißt sich selbst, um  
dem Andern beizuspringen. Wer Liebe sät, der  
ist auch in schlimmen Tagen geborgen; sie ist ein  
verbindender Kitt, den auch das Salz der Trübsal  
nicht löst.

Mit leichten Kreidestrichen hat die fliegende Krank-  
heit uns ein Bild dessen gezeigt, was eine wirkliche  
schwere Seuche über uns bringen würde. Wie wäre  
es um uns bestellt, wenn erst noch die Furcht der  
Ansteckung bei jedem Einzelnen Platz griffe und die  
Angst vor einem schlimmen Ausgang der Krankheit?

Wir mögen hier das Bild nicht weiter aus-  
malen, mag es ein Jeder für sich selber thun. Mag  
ein Jeder sich fragen: Was würde die freie, un-  
eigennütige Liebe für mich thun, wenn nur die je-  
maßegebend wäre und alle anderen Beweggründe  
zurücktreten müßten?

Und könnten solche Zeiten nicht kommen, plötzlich,  
wie ein Dieb in der Nacht, wie die Massenerkrankung  
uns jetzt überfallen hat?

Mit dem Heere der Aerzte, als Abwehr mit  
dem hohen Standpunkt ihrer Wissenschaft, dürfen  
wir uns nicht trösten, denn einer Seuche stehen sie  
machtlos gegenüber, sie spottet der Wissenschaft und  
überpringt alle Schranken, sie stürzt alle Theorien  
und wirft auch diejenigen auf's Lager, welche sich  
unüberwindlich wähnen.

Säen wir also für alle Fälle Liebe, deren wir  
in unvorhergesehenen, schlimmen Zeiten uns ge-  
trösten können, und lernen wir mehr und mehr  
uns selber in Kleinigkeiten überwinden, Unbequem-  
lichkeiten mit gutem Humor ertragen, uns möglichst  
selber zu bedienen, und lernen wir die Kunst, uns  
gebotene Handreichung und Pflege mit rücksichts-  
voller Anerkennung und freundlichem Danke ent-  
gegen zu nehmen.

Wo die Krankheit solche Frucht gezeitigt hat,  
da kann es fröhlich heißen: „Zur Gesundheit!“

So möge denn das köstliche Gut überall wieder  
einfehren, wo es mangelt, und da nach Gebühr  
gehegt und gepflegt werden, wo es sich nieder-  
gelassen hat. „Zur Gesundheit!“

## Die Frau der Alpenwelt.

Von J. Engell-Günther.

Viele tausend Reisende besuchen jährlich die Schweiz und besonders das „Bern- u. Oberland“, und doch ist das Wichtigste, dem man dort begegnet, sehr wenig bekannt. Oder ist nicht die Art, wie die Bewohner eines Landes ihren Unterhalt gewinnen, im Grunde beachtenswerther, als alles Uebrige? — Doch hat die Natur des Bodens darauf natürlich einen sehr bedeutenden Einfluß, und diese muß demnach bei Vertheilung der von ihr abhängigen Bevölkerung nicht außer Acht gelassen werden.

Kein Wunder indes, daß die Touristen meistens nur die landschaftliche Größe und eigenartige Gehäuslichkeit anstaunen, während die in solcher Umgebung herangewachsene menschliche Natur ihnen kaum der Beachtung werth erscheint. Und doch ist diese vielleicht nicht weniger anstaunenswerth. Vor Allem die Frauen.

Mag man auch das weibliche Geschlecht anderer Nationen durch Beschreibungen unserer Theilnahme zu empfehlen suchen, so darf man doch mit Recht behaupten, daß eine genaue Darstellung der Zustände des eigenen Landes nicht weniger verdienstlich sein kann, da Jeder gewiß Vieles daraus lernen könnte. Insbesondere nicht an den großen Heerstraßen lernt man die Leute kennen, sondern in ihren kleinen, auf abschüssigen Matten, am feilen Felsen mit Mülle festgeklebten Gebirgsdörfern, wo nur ungefähr hundert bis höchstens zweihundert Seelen den kurzen Sommer neben dem langen Winter ausdauern. Da sind es besonders die Frauen, deren Fleiß und Thätigkeit nicht allein einen großen Theil des Unterhalts beschafft, sondern deren künstlerisch gebildeter, unbewußt poetischer Sinn auch das ärmlichste Heim zu einem sauberen, gemüthlichen Aufenthalt zu machen versteht. Alle betreiben sie, außer dem mühsamen Feldbau, der immer mit einiger Viehzucht verbunden ist, noch irgend einen andern Erwerb, ohne daß es sie hindert, ihre Wohnungen in Ordnung zu halten, die Fenster mit weißen Vorhängen und die Zimmer mit frischen Blumen, oder wenigstens mit Tannenzweigen zu schmücken. Viele weben feine und wollene Stoffe, wie sie im Gebirge getragen werden; Andere fertigen Kleider und Hemden für den dortigen Gebrauch, und wieder Andere klüppeln Spitzen oder stricken Strümpfe und Jacken zum Verkauf. Oft gehen sie auch hoch in's Gebirge hinauf, um Leihholz zu sammeln, oder Kräuter zu suchen, für die sie allerlei Verwendung wissen, oder sie füllen ihre Tragkörbe mit trockenem Laub und Gras, zur Streue oder zum Winterfutter für die Kühe und die Ziegen. Und bei allen diesen Arbeiten lassen sie sich von den Kindern helfen, die somit früh an erste Thätigkeit gewöhnt werden und mit Lust die schwierigsten Verrichtungen auf sich nehmen; wie sie auch Kindschick, Ziegen, Schafe und Stühner pflegen lernen.

Wie steht es nun dabei aber um den Schulunterricht? — Die Antwort kann nur heißen: „Sehr gut!“ Aber die Sache ist nicht weniger bewundernswürdig als alles Uebrige. Denn z. B. für den Distrikt J. ist die Wirthin der noch höher gelegenen „Kension J.“ die einzige, von der Regierung besoldete, ordentliche Lehrerin, und hat als solche die Kinder jeden Alters und Geschlechts (immer von Anfang Oktober bis Ende Juni) zu unterrichten, während sie in den drei andern Monaten (oben in der Pension) nicht allein die Köchin und das Hausmädchen zu beaufsichtigen hat, sondern auch Morgens, Mittags und Abends die Gäste selbst bedient (bei Tische nämlich), deren nicht selten mehr als dreißig vorhanden sind. Sie zeigt sich dann stets in der hübschen Bernertracht, die aus dem schwarzen wollenen Rock, dem schwarzen, mit Silber verzierten Sammetmieder und dem falkigen Hemd mit weiten Ärmeln besteht, und die Frau Wirthin erscheint darin so jung, daß man sie kaum für die Mutter des dicken, kleinen Frigli halten sollte, wenn da ein Zweifel möglich wäre. Sie schreibt dann übrigens auch die Rechnungen, kassirt diese ein, führt die Korrespondenz und die Bücher und muß Jedermann Rede stehen und Auskunft geben, wenn solches ge-

wünscht wird, womit wohl bewiesen ist, daß ihr Amt gerade kein sehr leichtes genannt werden kann. Weniger leicht muß es indes jedenfalls noch sein, die vierzig bis fünfzig ganz verschiedenalterigen Kinder zugleich in einem einzigen Raume zu beschäften und zu unterrichten; besonders da die Behörden keine geringen Leistungen von der Schule verlangen. Es wird Lesen, Rechnen und Rechtschreiben nebst Abfassung von Briefen gelehrt, und außerdem Geschichte, d. h. etwas allgemeine Weltgeschichte und daneben eine sehr genaue Geschichte der Eidgenossenschaft, wie ebenfalls ein Umriss der allgemeinen Erdbeschreibung nebst einer sehr speziellen Geographie der Schweiz und besonders der Alpenregion. Großen Werth legt man übrigens auch auf die Naturkunde im Ganzen und besonders auf die Kenntniß der Pflanzen- und Thierwelt des Hochgebirges, sowie auf Erklärung der wichtigsten Naturereignisse; und man bewirkt dadurch allerdings eine vernünftige Anschauung der Daseinsverhältnisse und Ausschließung jedes groben Aberglaubens.

Nach Aller Urtheil gehen die Kinder gern in die Schule; und sogar berichtet man, daß gerade die, welche den übrigeiten Weg haben, gemeinlich sich als die fleißigsten und aufmerksamsten zeigen. Sollten sie aber doch in irgend einer Art tadelnswerth sein, so werden sie eine Stunde etwa, mit dem Gesicht zur Wand gekehrt, arbeiten müssen, und solche Strafe hat sich stets als wirksam genug bewiesen.

Um die nöthigen Kenntniße zu erlangen und die betreffenden Examen bestehen zu können, hat die betreffende Frau mehrere Jahre hindurch das Lehrerinnelementar in Bern besuchen müssen, nachdem sie die Primar- und Sekundarschule bereits durchgemacht hatte. Die Kosten sind zum Theil von ihrer Heimatgemeinde, zum Theil durch Vorstoß von Seiten der Behörden, den sie jetzt von ihrem Gehalt wieder abzahlen muß, bestritten worden; und es versteht sich, daß sie jetzt, in den Jahren der jugendlichen Kraft, sehr bereit und willig dazu ist, wie sie auch im Stande sein wird, Einiges für ihr Alter zurückzuliegen. Ihr Ehemann besorgt indessen die äußere Wirtschaft und vorzüglich den Transport der Waaren, des Gepäcks und der Reisenden selbst, auf das Gebirge hinauf und hinunter, wie er auch oft als Fremdenführer beschäftigt ist; und ähnlich verbinden sich die andern Männer, entweder als Sennern und Viehhirten, oder bei der Käsefabrikation, oder beim Eisenbahnbau, oder als Begleiter der Touristen, oder als Wildhüter. Im Winter betreiben sie Schuigarbeiten, in denen sie, wie Jedermann weiß, ganz außerordentlich geschickt sind; und sie bereiten Alles vor, was zum künftigen Frühjahr nöthig sein mag. — Indessen leben die Leute im Ganzen sehr einfach, d. h. größtentheils von Ziegenkäse, Kartoffeln und Kaffee mit wenig Milch und Brod, während selten oder nie Fleisch genossen wird. Ihre Mittel erlauben ihnen nichts Anderes; aber es scheint nicht, daß sie um deswillen kränklicher und schwächer sind, als die Bewohner der Ebenen. Wenigstens würden diese nie mit solcher Sicherheit bergauf und bergab zu klettern vermögen, wie es das Alpenkind seit seiner frühesten Jugend lernen muß. Selbst ohne Stab verstehen die Mädchen gleich den Knaben auf schwindelnden Pfaden daher zu springen, und doch an irgend einem Punkt plötzlich anzuhalten und, wenn nöthig, wie angenagelt stehen zu bleiben. Mit schweren Lasten besetzt schreiten sie munter und guten Muthes, selbst im Schneegestöber, ohne Furcht, wenn auch stets vorsichtig, hinauf und herab, so daß man zugeben muß: „Es ist eine tapfere, tüchtige und fleißige Bevölkerung, die mit Ernst den vielen, sie stets bedrohenden Gefahren zu trotzen, und der wilden Gebirgsnatur ihren fargen Unterhalt abzugewinnen weiß; Dank auch der Unermüdblichkeit ihrer Frauen!“

Hier hat man die ewig in ihren glänzenden Schneemantel gehüllte „Jungfrau“ stets vor sich, neben dem „Mönch“ und dem ganzen Gefolge der andern ewigen Schneehäupter, denen die hohen, felsigen, dunkelgrünen Vordberge zur würdigen Einrahmung dienen; aber von oben gesehen machen diese nicht den Eindruck, als könnten sie Erhebungen

des Bodens sein, sondern sie erscheinen wie Niesenblöcke, die von Titanen Händen spielend umhergeschleudert und oft in unglaublichen Stellungen liegen geblieben sind. Von Ferne hört man von Zeit zu Zeit das Donnern stürzender Lawinen, während im Thale die Gletscherbäche rauschen und unzählige Gewässer von den Höhen herabrieseln, indem sie das Gestein lockern, so daß Bergstürze, die Alles mit sich fortreißen, nichts Seltenes sind. — Klein ist der Mensch solchen Gewalten gegenüber, und doch — wie groß!

## „Die Liebe, sie höret nimmer auf!“

Ein Stimmungsbild aus den Stehnenbezirken.

(Schluß.)

Ein Tages wartete Anna mehrere Stunden auf Jakob; er kam nicht. Seit dem Todestage seines Vaters hatte er die abendliche Zusammenkunft bei der alten Eide niemals verfehlt. Es waren neun Jahre seither verfloßen.

Heute war es trüb und kalt. Schmutzgrau, eintönig und verlassen zog sich die Landstraße in ihrem winterlichen Kleide dahin und verlor sich im fernen Nebel. Ganz das Bild eines einsamen, freudeleeren Daseins, dem die Liebe fehlt.

Bei diesem Anblicke konnte Anna ihre Thränen nicht zurückhalten. Am Abend vorher hatte Jakob auch geweint; die Mutter wollte nichts von seiner Heirath hören. O, noch nie, nie war die lange, öde Straße dem Mädchen so trostlos erschienen. Und doch konnte sie kein Auge von derselben entfernen. Endlich tauchte in der Ferne ein dunkler Punkt auf. Augenblicklich verriegelten ihre Thränen. Der Punkt wurde immer größer — ach, nur zu groß, als daß es ihr Geliebter hätte sein können. Die Kutische des Direktors der Gesellschaft, bei welcher Jakob arbeitete, fuhr vorüber. Hinterdrein rannten Leute, Ingenieure und Grubenansichter, wie unruhig. Von Schrecken ergriffen, wagte Anna zu fragen.

„Das Grubenhaus!“ riefen sie der Jungfrau zu; „drüben im Schacht Nr. 2.“

Anna stieß einen Schrei aus, der Boden drehte sich unter ihren Füßen. Sie wollte sprechen, sie wollte fragen, ob es auch wahr sei, was sie berichtet. Aber schon war die Straße wieder einsam.

Jetzt folgte sie den Andern wie ein flüchtiges Reh. Sie erreichte den Schacht, an dessen Mündung eine dichte Menschenmenge sich drängte.

„Jakob! Jakob!“ rief sie. Keine Antwort. Niemand kümmerte sich um Jakob. Ihr Ruf verhallte im Gelärm der Menge.

Ein paar Polizisten standen zunächst am Eingang des Schachtes, um die Ordnung aufrecht zu halten, Kinder und Müßige fern zu halten. Eben wurde ein bei der Leitung der Rettungsarbeiten ohnmächtig gewordenen Ingenieur heraufbesördert, sowie ein Arbeiter, der den Tod gefunden, als er seinen Kameraden zu Hilfe kommen wollte. Andere anerboten sich, und der Aufzug, der eine Ladung Todter heraufgebracht, ging mit einer Ladung Lebendiger wieder hinunter.

Anna drängte sich hinzu. Sie wurde beiseite geschoben.

Da bahnte sie sich einen Weg durch die Todten, die Verwundeten und die jammernden Angehörigen, die nach einem Vater, Bruder oder Sohn suchten, und schlich in die Baracken, wo die Kleider der Grubenarbeiter hingen. Unbemerkt zog sie eines an und kehrte zur Mündung des Schachtes zurück.

„Ich will hinab!“

„Du bist zu jung!“

„Ich habe meinen Vater brüthen, ich will hinab!“

„Nun denn, so spüte Dich.“

Sie klammerte sich an den Eisenträger, der mit schwindelnder Schnelle mit der Jungfrau im finstern Erdinneren verschwand. Plötzlich hielt er. Sie sprang heraus, aber sie schwankte und schnappte nach Luft.

Da stieß sie auf Jemand.

„Wage Dich nicht in den Gang linker Hand,“ sprach eine Stimme; „wer hineingeht, ist des Todes.“

Aber Anna wollte eben hinein, denn sie wusste, daß Jakob da drinnen arbeitete.

„Wo ist dieser Gang?“  
„Grad aus, vor Dir.“  
Und sie drang hinein, mit dem Kopfe gegen die Felsendecke, mit den Füßen gegen die Leichen stoßend.

Kein Licht, alle Grubenlampen waren bei der Explosion erloschen. Anna war es, als beginne ihr Gehirn im Kopfe zu wirbeln. Eine Art Betäubung umfing ihr Bewußtsein. Wie im Traume schritt sie dahin, weiter, immer weiter, jedem Todten um den Hals greifend. Endlich fühlte sie das gesuchte Kreuzchen, woran sie ihren Geliebten erkannte. Sie blickte sich nieder, sie umfaßte Jakob mit beiden Armen und trug ihn bis an's Ende des Ganges. Der scheinbar Entseelte wurde auf den Knien gelegt, das Glodensignal gegeben und aufwärts ging es zum Tageslicht, Anna bewußtlos neben Jakob liegend, sein Gesicht mit ihren aufgelösten Haaren bedeckend.

Lange war sie an's Krankenlager gefesselt. Endlich konnte sie sich wieder erheben, bleich und mager. Aber heute war es Donnerstag, der Tag, an dem man die Kranken im Vergewerkspitale besuchen durfte. Und sie wollte Jakob sehen, um ihn zu trösten. Das entflammte Grubengas hatte seine schönen blauen Augen getroffen, er war blind.

Als sie in den Saal mit den weißen Betten und dem stummen Schmerze eintrat, fand sie Jakob allein mit seiner Mutter. Diese hatte Mitleid mit Anna, senkte die Augen und trat einen Schritt zurück, damit sie mit dem Jünglinge sprechen könne. Und sich auf den des Augenlichts Beraubten nieder-biegend, flüsterte die Jungfrau:

„Ich bin es, Jakob, Deine Gattin ist gekommen. Nun soll uns nichts mehr trennen; nun darf ich Dir endlich sagen, wie sehr ich Dich liebe. Bitte Deine Mutter, daß sie Dich mir läßt.“

Heiße Gluth übergieß das Antlitz des Kranken, und zwei Thränen glänzten auf seinen für immer geschlossenen Augenlidern.

Und da er Anna's Opfer nicht anzunehmen wagte, kniete sie vor seiner Mutter nieder —

„Gibt mir Eueren Sohn,“ flehte sie, „ich be-  
theure Euch, daß ich ihn glücklich machen will.“  
„Nimm ihn, Tochter! Wenn Du das Elend nicht scheuest, nimm ihn. Nachdem er seiner Familie keine Stütze mehr sein kann, steht es ihm frei, Dich zu heirathen!“

### Kleine Mittheilungen

Der langjährige Rektor der Mädchenberthschule, Herr F. Schachtler in Aarau, ist gestorben. Ihm folgt der Nachruf eines äusserst tüchtigen Pädagogen und aufrichtig geliebten Lehrers.

In Aarau soll eine öffentliche Bad- und Waschanstalt errichtet werden, um in möglichst bequemer und billiger Weise dem Publikum die Wohlthat von kalten und warmen Douchebädern zu jeder Jahreszeit zu ermöglichen.

Bei der Christbaunfeier in Diesbach (Glarus) wurde der Gedanke angeregt, dort eine Fortbildungsschule für ältere Töchter, eventuell für Frauen, zu errichten, die den Zweck hätte, weibliche Arbeiten zu fördern und zu verbessern. Möge diese seine Blüthe des Christbaumes recht bald zur gesunden Frucht ausreifen!

Die heldenmüthigen Frauen des modernen Griechenlands. Die Mutter Natur hat das Weib für die Werke des Friedens, der Miththätigkeit und der Liebe bestimmt. Dasselbe zeigt sich nichts desto weniger zuweilen, und dies insbesondere in den Zeiten der Noth und Bedrängniß, an Muth und Todesverachtung den müthigsten Männern ebenbürtig. Müthige und den Tod verachtende Frauen hatte und hat jede Nation; ich will im Folgenden jedoch nur über die heldenmüthigen Frauen des modernen Griechenlands Einiges sagen.

In dem hellenischen Unabhängigkeitskriege theilten sich in dem Ruhme die Frauen mit den Männern. Die traurige Lage, in welcher sie sich, Sklavinnen gleich, be-

fanden, hatte das erhabene Bild der einfügen Größe und ruhmvollen Vergangenheit ihres Vaterlandes in ihrem Herzen nicht zu vernichten vermocht. Das beständige Zittern um das Leben ihrer Lieben suchte in ihnen den Muth und die Todesverachtung an. Auch galt es, das heiligste, was eine christliche Nation besitzt, die Religion und die Monogamie, zu beschützen und dem Volke ungeschmälert zu erhalten. Während die muselmanischen Frauen, durch die Polygamie der moralischen Grundlage beraubt, lieblos in ihren Harems zankten und gegen einander intriguirten, rüsteten sich die Griechinnen im Geheimen und marschirten später unerschrocken in den Kampf, um das geknechtete Vaterland frei und unabhängig zu machen, selbst wenn es zu sterben galt.

Am der Spitze der heroischen Frauen Neu-Griechenlands steht die einst benannte Bobolina. Sie stammte aus Spezzia, einer kleinen Insel, welche sich neben ihrer Schwester Hydra an dem Eingange in den Meerbusen von Nauplia erhebt. Ihr engeres Vaterland hatte unter dem Drucke des daselbst verwaltenden türkischen Paschas sehr viel zu leiden. Bobolinas Gemahl wurde der Aufstandsvorbereitung angeklagt, verhaftet, nach Konstantinopel abgeführt und im Jahre 1812 auf Befehl des Sultans lebendig aufgespießt. Seine Wittve rüstete, um ihren Gemahl zu rächen, gleich zu Beginn des Aufstandes auf eigene Kosten drei Schiffe aus und übernahm den Oberbefehl über dieselben, während alle ihre Söhne in die Reihen der Miltiz eintraten. Ihre Kopfsbedeckung umgab ein Band, welches die Worte „Tod oder Freiheit“ enthielt; auf der Fahne aber wurde der Besterlöser abgebildet, unter welchem die Worte „Entweder oben oder unten!“ standen. Die Matrosen deuteten dieselben als „Sieg oder Galgen“.

Der Krieg auf der See war blutig. Bobolina zeichnete sich unter den Kreuzern durch ihre Muthigkeit besonders aus. Sie verfolgte die türkischen Schiffe bis zur Ketafiatischen Küste und verbrannte mehrere derselben. Mit der Blokade von Nauplia beauftragt, schloß sie die Stadt zu Wasser und zu Land vollständig ein und belagerte dieselbe durch volle 14 Monate. Sie schlug alle feindlichen Angriffe energisch zurück und zwang die Muselmanen zum Aushalten. Sie mußten um Schonung ihres und der ihrigen Leben betteln, und die Verehrer des Propheten fanden es nicht unter ihrer Würde, der Beschießer der Wotabe den Saum ihrer Kleider zu rüsten. Nach vollbrachter That schenkte Bobolina ihre Schiffe dem Staate. (Schluß folgt.)

### Für Küche und Haus

Brodpastetchen. Von Schilbrodchen wird auf dem Reibeisen die Kruste abgerieben, der Boden etwa halbhingerdick abgesehnt, die Krume möglichst heranzgehöhlt und mit gut gewürzter Fleischfüllung gefüllt. Das abgesehntene Unterblatt wird mit Eiweiß und Mehl wieder möglichst fest aufgestellt. In flachem Kochgeschirr vermischt man mit heiß gemachter Butter Zus oder noch besser mit Liebigs Fleischextrakt gewürzte und gefrästigte Fleischbrühe. Darin läßt man die Brodchen zuerst auf der oberen Seite schön gelb backen, wendet sie behutsam um, beschöpft sie mit der Sauce, bis sie auch auf der untern Seite gebacken sind. Sehr schmackhaft werden die Brodchen, wenn man sie vor dem Anrichten mit geriebenem Käse bestreut.

Feinerer Rothkohl. Der gut gewaschene, fadenförmig geschnittene Rothkohl wird mit gutem Essig, Salz, etwas gehobenen Zucker, fein geschnittenem Pfeffer, etwas Pfeffer und einer kleinen Prise Nelkenpulver gut vermischt und am besten in einem Email-Geschirr in genügend heißes Fett gegeben, gut zugedeckt und darin auf schwachem Feuer weich geschmort. Mit geschmorten Maronen oder kleinen Bratartoffeln unlegt, ist das Gericht im Winter sehr beliebt.

Wohlrriechendes Seifenpulver. Rechte Marseille-Seife wird fein geschabt, nacher getrocknet und fein pulverisirt, wovon man 400 Gramm mit 100 Gramm calcinirter Soda und 70 Gramm Weizenpulver gut vermengt. Bei dem Vermischen des Pulvers kann man 5—10 Gramm von einem wohlrriechenden ätherischen Oele oder etwa 10 Tropfen Rosenöl zusetzen. Dies Seifenpulver wird dem Waschwasser beigegeben oder man nimmt etwas davon auf die Hand und verreibt es so mit dem Wasser.

Ein Mittel gegen das „Sizi“ bringen die „Blätter für Gesundheitspflege“, und da dieses lästige Urogen namentlich in Gesellschaften den davon Befallenen sehr unangenehm ist, so wollen wir dieses Mittel unseren Lesern nicht vorenthalten. Es lautet folgendermaßen: man lasse sich von einer zweiten Person ein Glas Wasser reichen, trinke dasselbe langsam aus, indem man sich während des Trinkens die beiden Gehörgänge mit den Fingerspitzen fest verschlossen hält.

Dr. Zsh beständig in der deutschen Medicinalzeitung, daß sich ihm dieses einfache Verfahren in langjähriger Praxis selbst stets erfolgreich gezeigt habe. Also probatum est.

### Sprechsaal

#### Fragen.

Frage 1279: Es heißt überall, daß Nachgiebigkeit und Sanftmuth des Weibes höchster Schmuck sei und so habe ich auch meine einzige Tochter mit allem Fleiß zu diesen Tugenden erzogen und ich habe es zu meiner Genugthuung so weit gebracht, daß sie zum Beispiel ihren Fremdbinnen und Weibern gegenüber nicht nur keine Rechte beansprucht, sondern auch irgend ihr angethanes Unrecht still und unbefangenen gesehen läßt. Dafür werde ich nun von einer mir sehr werthen Freundin herb getadelt, als hätte ich mich an meiner Tochter schwer vergangen. Gerne würde ich von Erfahrenen hören, ob sich mit meiner Erziehungsweise wirklich zu tabeln bin. Für freundliche Antwort danke zum Voraus bestens.  
Eine besorgte Mutter.

Frage 1280: Wie lassen sich buntsiedene Herrentravatten waschen, ohne daß die Farben leiden?

Frage 1281: Was ist zu thun, wenn beim Arbeiten im Zimmer (sitzende Beschäftigung) die Füße immer kalt werden? Zu diesen Schuhen wird mir gleich unbeleglich. Es wurde mir angerathen, die Füße auf einen mit Kohlen geheizten Fußwärmer zu stellen während der Arbeit. Ist dies der Gesundheit nicht nachtheilig? Für guten Rath danke bestens.  
J. W. in Z.

Frage 1282: Meine Blumen im Blumentische fangen nach einiger Zeit stets an zu kränkeln, wenn sie vom Gärtner noch so kräftig und frisch zugebracht werden. Ich gieße regelmäßig und halte gleichmäßig warm im Zimmer. Wo mag der Grund dieser unangenehmen Erscheinung liegen?  
Gärtiger Leser.

#### Antworten.

Auf Frage 1262: Wenn Ihnen der Photograph nicht mehr helfen kann, was ich jedoch glaube, dann gehen Sie zum Lithograph und lassen das Bild mit weißem Cliquentafel dünn überziehen. Vielleicht hilft auch eine Glättmaschine.

Auf Frage 1273: Bei den übermäßig hohen Fleischpreisen wird — lange Anwendung vorausgesetzt — Liebigs Fleischextrakt mit bestem Erfolg auch in der einfachen Küche gebraucht. Eine mit Fleischextrakt gewürzte Suppe oder ein so gekochtes Gemüße mit Brod reicht aus zur Ernährung und wird stets mit Appetit genommen. Ein Versuch wird unbedingt befriedigen.

Auf Frage 1275: Sie müssen das Desel, wenn's einmal kalt ist, mit Terpentinöl gehörig ab- und gut trocken reiben. Letzteres nimmt alles Feinöl etc. mit fort, und wenn dann wieder beigeigt wird, ertheilt Ihr Zimmer angenehm mit Fichtenadelholz gewürzt zu sein; darum mischt man auch gerne ein paar Tropfen Terpentinöl in den Wasserbehälter auf den Ofen, wodurch eben der angenehme und gesunde Duft erzeugt wird.  
A. W.

Auf Frage 1277: Waslerleckerli, die weich aus dem Ofen kommen, halten sich nicht lange gut. Sie müssen in einem sehr heißen Ofen gebacken werden, und wird die Dauer der Backzeit von der Dienthöhe bedingt. Leckerli, zu denen eine schlechte Qualität Honig genommen wurde, und solche, zu denen man Ammonium brauchte, fallen selten nach Wunsch aus.  
Alte Waslerin.

Auf Frage 1278: Warme Sitzbäder düften in diesem Fall von guter Wirkung sein. Fleißig und regelmäßig ein paar Stunden im Tag spazieren gehen. Abends ein Brausepulver wirkt beruhigend. Wenn Sie die Füße etwas reiben und kneten, ein Paar Socken in lauwarmem Wasser tauchen, gehörig auswinden und anziehen und darüber ein Paar große dicke Strümpfe, so garantire Ihnen, daß Ihre Füße inner 20 bis 30 Minuten hübsch warm sind. Diese Prozedur darf jedoch nur Abends beim Schlafengehen ausgeführt werden.  
A. W.

Auf Frage 1278: Sehr oft sind Unregelmäßigkeiten in den körperlichen Verrichtungen die Ursache von Kongestionen nach dem Kopf; es ist daher sorglich auf gute Verdauung zu halten und auf Ordnung in den regelmäßigen Erscheinungen. Ein täglich genommeneß Nüchtesitzbad, in welchem der Unterkleib anhaltend gerieben wird, und das von 1/2 bis 3/4 Stunden Dauer sein muß, läßt die Kongestionen oft in kurzer Zeit ganz verschwinden. Ebenfalls so lange andauernde kühlte Fußbäder, in welchen die Füße gerieben werden, thun gute Dienste. Viel Erleichterung werden gleichzeitig kalte Umschläge um den Hals und um die Handgelenke bringen.

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 cm. breit (schwarz und crème), Fr. 2. 45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer-Stickerei), das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg Zürich. Muster umgehend. 1898—1

Das beste und zuverlässigste Winterhühner sind: S. Speders Oederschuhwaaren mit garantirt wasserdichten Guttaperchafasolen für Damen, Herren und Kinder. Siehe Inserat, sowie Briefkasten in Nr. 48 und Nr. 50, Jahrgang 1898. 11037



Ballsaal und Eisbahn.

Zwei Arten von Vergnügungen bringt uns der Winter als seine berechtigten Eigentümlichkeiten: die Bälle und die Eisbahn.

Und Welch ein Unterschied zwischen den Menschen, die auf die Eisbahn gehen, und jenen, die sich zum Balle begeben!

Wie anders im Ballsaal! Nur wenige Menschen vergegenwärtigen sich die Insumme von Demüthigungen, denen ein feinfühliges, aber nicht gerade mit besonderen äußeren Vorzügen von der Natur ausgestattetes junges Mädchen auf einem Balle ausgesetzt ist.

Darum Lob und Ehre der Eisbahn! Hier bedarf es keines geungenehnen Annehmers und keines sich opfernden Bartners. Hier ist das junge Mädchen selbst "Mannes" genug.

Briefkasten

Von ganzem Herzen verdanken wir die uns über den Jahreswechsel so vielfach zugekommenen freundlichen Lebenszeichen und Wünsche von lieben Bekannten und Unbekannten im In- und Auslande!

Lieben sich's doch Viele nicht nehmen, vom Krankenlager aus uns Worte sympathischen Gedankens zu senden zu unserer großen Freude und neuen Ermutigung.

Am wohlthuendsten wäre es uns freilich, einem jeden unserer lieben Gesinnungsgenossen die so freundlichen Aeußerungen persönlich und eingehend erwidern zu können.

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diebezügliche Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die M. Kuhn'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressiren.

1053] Ein arbeitsames, braves Mädchen, im feinnern Weiss- und Maschinennähen gut eingeweiht, findet dauernde Anstellung, eventuell auch Gelegenheit, sich in der Wäsche-Confection auszubilden.

Allen unsern Gruß und für die Kranken herzlichsten Wunsch für baldige Genesung!

Herrn Dr. J. S. G. in B. Eine Stellvertreterin für die lebende Hausfrau hat sich durch Zufall gefunden.

M. S. Nicht was Sie über Erziehung schreiben, ist maßgebend für Ihre diesfällige Thätigkeit, sondern die Resultate, die Sie an den eigenen Kindern erreicht haben.

Frau Catharina K. in B. Die Buchhaltung würde Ihnen in diesem Falle wenig helfen, da Sie zur Führung der Bücher nicht beauftragt sind.

Frau J. O. in T. Gegenwärtig hat wohl Niemand ein Recht, sich über saumfällige Expedition zu beklagen.

Angehörige in B. Das Schlimmste ist doch die Angst, die keinen tiefen, vollen Athemzug mehr zu thun erlaubt.

Frl. E. J. in B.-S. Naich und kräftig gemachte feuchte Körperabreibungen werden Sie des Morgens am sichersten erwärmen.

M. L. J. Ihre Nachricht sei herzlichst verdankt. Wir sehen zwar nicht recht ein, was daraus werden soll.

Gesucht:

37] Für sofort nach Thun ein nicht ganz junges Mädchen, das einen guten Begriff vom Kochen und den übrigen Hausgeschäften hat.

Gesucht: Ein einfaches, braves und intelligentes jüngeres Mädchen, welches einer bessern Küche selbständig vorstehen kann und die Hausgeschäfte gründlich versteht, bei gutem Lohn.

Gute Zeugnisse unerlässlich. Offerten sub Chiffre Sch 33 an die Expedition d. Bl. [33

Stelle-Gesuch.

35] Eine 20-jährige Tochter (Zürcherin) wünscht auf kommende Saison Stelle bei einer tüchtigen Damenschneiderin.

Dans une bonne famille de Neuchâtelville, on cherche une jeune fille de famille honorable, qui désirerait faire les travaux du ménage sous la surveillance de la dame de la maison, en échange de son entretien et de l'étude de la langue française.

Gesucht:

2] Zu möglichst baldigem Eintritte ein gebildetes Frauenzimmer gesetzten Alters für die selbständige Leitung eines kleineren, bescheidenen Hauswesens; dasselbe hätte nebst obiger Leitung die Ueberwachung und mütterliche Pflege dreier Kinder von 3, 8 und 12 Jahren, sowie die Erziehung derselben ausserhalb der Schule zu übernehmen.

Gefällige Offerten sub Chiffre B 2 mit Personal-Angaben, Referenzen und Ansprüchen nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Das Neueste der Saison in reingefärbten Seidenstoffen. Verwendet säck- und meterweise, porto- und zollfrei an Private das Seidenpaarenhaus Adolf Grieder & Co in Zürich (Schweiz).

Die besten Gesundheitskuren macht man mit Apoth. Hofmann's Eisenbitter. (S. Jul.) 5 Y

Im Ausverkauf waschlicher, bedruckter Elsfässer-Pulardstoffe à 27 bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren realer Werth 45 bis 85 Cts. per Elle (Gelegenheitskauf), verwenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettiger in's Haus Dettiger, Zürich.

Paté Pectorale von J. Klaus, die ohne lärmende Reklame ein überall gebrauchtes, populäres Hausmittel geworden ist, bei der gegenwärtigen Krankheitsperiode durch ihre therapeutischen Wirkungen berufen sein, bedeutende Dienste zu erweisen, und machen wir hiermit mit Vergnügen auf dieses ausgezeichnete Produkt aufmerksam.

Duxkin, Salblein und Kammgarn für Herren- und Knabenkleider, à Fr. 1. 95 per Elle oder Fr. 3. 25 per Meter, garantirt reine Wolle, defakirt und nadelfertig, ca. 140 cm. breit, verwenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettiger & Co., Centralhof, Zürich.

Elegante Einbanddecken für jeden Jahrgang passend und auch während des Jahres als Hammelmappe dienend, für die Schweizer Frauen-Zeitung à Fr. 2. 20, für die junge Welt à Fr. —. 70 sind fortwährend zu beziehen bei der Expedition der Schweizer Frauen-Zeitung.

**Gesucht:**

5] Eine anständige, nette Tochter aus guter Familie, die selbstständig servieren kann, für sofort oder später in ein Restaurant ersten Ranges. — Gefl. Offerten sub D 5 befördert die Expedition d. Bl.

**Eine Tochter,** welche die Lehrzeit durchgemacht, sucht Anstellung in dieser Branche. Eintritt sofort oder auch später. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl. [32]

Eine junge, wohlgezogene Tochter, welche zwei Jahre Lehrzeit genossen und ein halbes Jahr Ausbildung, wünscht bei einer guten, tüchtigen **Damenschneiderin** eine Stelle, sei es in einer Stadt oder in einer grösseren Ortschaft. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten sub Chiffre M 30 befördert die Expedition dieses Blattes. [30]

**Offene Stelle.**

Ein Fabrikationsgeschäft der Ostschweiz wünscht seine frei gewordene **Buchhalterstelle** durch ein in diesem Fache erfahrendes Frauenzimmer zu ersetzen. Schöne Handschrift, sowie der französischen wie deutschen Correspondenz mächtig, ist absolut notwendig. Reflektierende belieben sich unter Chiffre P 1 bei der Expedition d. Bl. zu melden. [1]

**Berner-Leinwand**

für Hemden, Leintücher, Hand- Tisch- und Küchentücher (gewöhnliche u. hochfeine) etc. etc. wird in beliebigen Quantitäten abgegeben von [84]

**Walther Gyax,** Fabrikant, in **Bliebenbach** (Langenthal). Muster stehen zu Diensten. Telegr.-Adresse: **Walther Bliebenbach.**

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend. Prosp. grat. [943] (Hs 8223 0) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

— Silberne Medaille Paris 1889. —  
**Lanolin - Cold - Cream**  
 ausgezeichnet wirkend gegen raue, spröde, trockene, entzündete Haut  
**Frostbeulen-Liniment**  
 in vorzüglicher, bewährter Qualität  
**Dr. H. Hager's Desinfector**  
 erprobtes Riechmittel gegen Schnupfen und Catarrh empfiehlt die [990-6]  
**Hecht-Apotheke C. Friedr. Hausmann**  
 — St. Gallen. —  
 — Zwei Diplome Zürich 1883. —

◊ Eine kleine Schrift über den **Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen** versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau **Carolina Fischer**, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9]

**CHOCOLAT**  
 in Tafeln und in Pulver  
**SPRÜNGLI**  
 leicht löslicher reiner  
**CACAO**

**ZÜRICH.** [6]  
 Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

**Töchterpensionat** **Debie-Jullerat** in **Rolle**, Genfersee. Prosp. u. Referenzen zu Diensten. (H 9385 L)



**Bettfedern-Reinigungs-Geschäft**

618] in **Thal** (St. Gallen) versendet in anerkannt unübertrefflicher Reinheit solide Bettfedern, per 1/2 Kilo à Fr. 1. 50, 1. 80, 2. 20, 2. 50, 2. 80, 3. —, 3. 30, 3. 60, 3. 80, 4. 20, 4. 60, 5. —; Ordinaire à Fr. —. 70, 1. —, 1. 20; **Dauen** à Fr. 4, sehr feine à Fr. 5, 6, 7, 8; **Halbdauen** à Fr. 2. —, 2. 30, 2. 50.

**500 Mark in Gold**, wenn **Crème Grolsch** mit alle Hautunreinigkeiten, als **Gummiparaffin, Kasperfede, Sonnenbrand, Blüthen, Weidenrösche**, befeuchtet u. den Lant bis 1. Alter blendend weiß und jugendlich frisch erhält. Seine **Comité!** Preis Frs. 1.50. Opt. Dep. A. Bütner, Apoth. Basel. [878]

**Stiele Pantoffeln**  
 haben sich noch durchschick und sind...  
 (Text continues with details about the shoes and their benefits, including references to 'Herm. Scherrer' and 'Kameelhof').

**Knaben-Pensionat** [34]

**Ph. Colin-Thoma** (P. Nippel's Nachfolg.)

**Villa Belmont** sur **Neuchâtel** nimmt junge Leute auf, die die Schulen der Stadt besuchen oder den Unterricht in modernen Sprachen, Musik u. s. w. im Etablissement genießen wollen. Prachtvolle Lage am Wald, grosse Gärten, beste Pflege und angenehmes Familienleben. Prospekte und Referenzen zu Diensten.

**HERMANN SCHERRER**  
**LODEN-ARTIKEL**  
 genielsen  
 Wehruf  
 Salaloge  
 gratis  
**Herm. Scherrer, München, Neuhauserstr. 3**

**Herm. Scherrer, St. Gallen,** zum „**Kameelhof**“. [1023]

Die beliebtesten **Winterfinken** und **Pantoffeln** mit **Hanfsohlen**, in allen Nummern liquidirt zu billigen Preisen.

**Hanf- und Schnürsohlen** zum **Aufnähen** [1044] stets in allen Nummern vorrätig empfiehlt bestens **D. Denzler, Zürich** Sonnenquai 12 & Rennweg 58.

**= Vorhangstoffe =**

eigenes und englisch Fabrikat, **crème** und **weiss** in grösster Auswahl liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — **Muster franco** — [192] **Nef & Baumann, Herisau.**

**Gegen Husten und Heiserkeit.**

**PATE PECTORALE FORTIFIANTE**

de **J. KLAUS**, au **Loche** (Suisse).

15] **In allen Apotheken zu haben.** (H 5000 J)

**J. Liebig Company's**  
**Fleisch-Extract**  
**Nur aecht** wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in **BLAUER FARBE** trägt.  
 (Text continues with details about the product and its availability in pharmacies.)

**Wie gelangt man zu einem zarten Teint?**  
 Einzig und allein durch Anwendung der seit Jahren berühmten und ärztlich empfohlenen **Kall-Kräuter-Seife**. Dieselbe erzeugt **zarten, frischen Teint** und hat sich glänzend bewährt gegen raue, spröde, fleckige Haut, **Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser etc.**, à 65 Cts., in Verpackung von 3 Stück Fr. 1. 95. (H 749 Q)  
**Kall - Crème - Seife** entfernt sicher **Flechten, Bartflechten, Hautröthe, Hautausschläge** jeder Art. Die absolute **Unschädlichkeit** wird ebenso garantirt wie die **zuverlässige Wirkung** bei richtiger Anwendung, à Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50 pro Büchse.  
**Chinawasser** zur **Stärkung und Pflege** der **Kopfhaut**, à Fr. 2. 30.  
**Hoppe's arom. Mundwasser**, zum **Desinficieren** des **Mundes** und der **Zähne**, à Fr. 2. 20.  
**Hoppe's Brillant-Zahnpulver**, verleiht den **Zähnen** eine **weisse Farbe**, à 75 Cts.  
**Titanus-Oel** oder **Haarkräuselwasser**, natürliche **Locken** zu erzielen, à Fr. 1. 75.  
**Haarfarbe, blond, braun und schwarz, unschädlich**, à Fr. 2. 25.  
**Haartod**, zur **Entfernung lästiger Haare**, à Fr. 1. 60. [220]  
 — Nur ächt, wenn mit dem Namen der Firma „**Gebüder Hoppe**“ versehen. —  
**General-Dépot: Eduard Wirz, Gartenstrasse, Basel.**  
 In **St. Gallen** bei **F. Klapp**, Droguerie zum „**Falken**“.

**Bougies** **Le Cygne** **Perle Suisse** 16] (H 8025 Y)

**Graue Haare**  
 erhalten ihre ursprüngliche Farbe und jugendlichen Glanz wieder bei Anwendung von **Dr. Günther's Haar-Restorra**  
 Auch beseitigt derselbe Schuppen, reinigt die Kopfhaut und verhindert das Ausfallen der Haare. Erfolg garantirt. Zahlreiche Atteste. Für die Haut völlig unschädlich. Zu beziehen à Fr. 2. — in folgenden Dépôts:  
**Nieder-Uzwil:** Herr Rey, Kaufmann.  
**Flawil:** Herr Frey, Handlung.  
**Ober-Uzwil:** Wwe. Kälin, Handlung.  
**Rorschach:** Keller, German.  
**Honau:** Herr Harzenmoser z. Konsum.  
**Degersheim:** Herr Seifert.  
**Urnäsch:** Bänziger Ammann, Handlg.  
**Waldstatt:** Droguerie Eichmann.  
**Herisau:** Herr Gmünder, Handlung.  
 Frau Alder-Wirth. [1006]  
**Altstätten:** Droguerie Rist.  
**Oberriet:** W. Stieger z. Konsum.  
**St. Gallen: Friedr. Klapp,** Droguerie z. **Falken** — **Hauptdépot.**  
 Per Post franko durch die ganze Schweiz Fr. 2. 50 gegen Nachnahme. **Wiederverkäufern** entsprechenden **Rabatt.**

**Schrader'sches Pflaster**

(**Indian - Pflaster**)  
 altberühmtes, bewährtes Heilpflaster. **Nr. 1.** Vorzüglich bei bösartigen Knochen- und Fussgeschwüren, krebsartigen Leiden etc. — **Nr. 2.** Heilt sicher nasse und trockene Flechten, bösartige Hautausschläge, Gicht, Rheuma etc. — **Nr. 3.** Seit Jahren erprobt gegen Salzfuss, offene Füsse und nässende Wunden aller Art. **J. Schrader**, Feuerbach, Fr. 3. 75. Broschüre direkt und in allen Depots gratis und franko. [121]  
**Generaldep.: Apoth. Hartmann in Steckborn.** In **St. Gallen** in sämmtl. Apotheken, sowie den meisten Apotheken der Schweiz.

Meine sehr beliebten **Universal - Briefordner**  
 (elegante und solide Schachteln, innen mit beweglichem Alphabet, zur **Einlage der Scripturen, Briefe, Rechnungen, Quittungen** etc.) sind nun wieder vorrätig. Für Jedermann äusserst bequem und bedienen sich namentlich **Gewerbetreibende, Handwerker** und **Private** derselben mit Vortheil zum **Ordnen der Korrespondenzen.** Hauptvorzüge: **Billigkeit, Einfachheit und Zeitersparnis.** Preis Fr. 5. —. Geneigter Abnahme hält sich bestens empfohlen [1014] **Ed. Bänninger, Buchbinder** — **Luzern.** —

**Phönix-Pommade**  
 für **Haar- und Bartwuchs** von **Professor H. E. Schneiderei**, nach wissenschaftl. Erfahrungen und Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten anerkannt, fördert unter Garantie bei **Blasen** und **Herren**, ob alt oder jung, in kurzer Zeit einen **üppigen, schönen Haarwuchs** und schützt vor **Schuppenbildung.** **Aussehen und Splenden der Haare, frühzeitiges Ergrauen**, wie auch vor **Kahlköpfigkeit** etc. — Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die **Phönix-Pommade**, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Preis pro Büchse Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50, **natürl. Locken** zu erzielen. Preis Fr. 1. 75 per Flacon. **Wiederverkäufer** hohen **Rabatt.** **Dépot:** **Eduard Wirz, 65 Gartenstrasse, Basel.**

976]

# Versandt

**direkt importirter, feiner spanischer und portugiesischer Weine.**

<b>Malaga oro fino</b> , 3-jährig . . . . . Fr. 1. 60	<b>Jerez fino del Conde</b> , herb . . . . . Fr. 1. 50	<b>Oporto fino</b> , roth . . . . . Fr. 1. 50
— <b>oro superior</b> , 6-jährig . . . . . 2. —	— <b>Amoroso</b> , mild . . . . . 2. —	— <b>extra superior</b> , roth . . . . . 2. —
— <b>oro Victoria</b> , 10-jährig . . . . . 2. 50	— <b>oro superior</b> , herb . . . . . 2. 50	— <b>selecto</b> , roth, alt . . . . . 3. 50
— <b>lagrima Extra</b> , 13-jährig . . . . . 3. 50	— <b>Oloroso Tres Coronas</b> , herb . . . . . 4. —	— <b>Madeira fino</b> . . . . . 1. 50
— <b>lagrima La Palma</b> , 16-jährig . . . . . 4. —	— <b>Manzanilla de Sanlucar</b> , s. fein . . . . . 2. 50	— <b>superior</b> . . . . . 2. —
— <b>Moscatel fino</b> , hell, süß . . . . . 1. 60	— <b>Marsala superior</b> . . . . . 2. —	— <b>Extra</b> . . . . . 2. 50
— <b>superior</b> , hell, sehr fein . . . . . 2. —	— <b>extra</b> . . . . . 2. 50	— <b>delicioso</b> , sehr alt . . . . . 3. 50

per ganze Flasche, in Kisten von 12 Flaschen an, auch in verschiedenen Sorten, Flaschen und Packung frei ab Basel.  
 Probekisten von 6 Flaschen mit 25 Cts., ditto von 3 Flaschen mit 40 Cts. Aufschlag per Flasche, franko nach jeder schweizerischen Poststation, gegen Nachnahme. — **Spanische Tischweine**, weiss und roth, von 60 Cts. per Liter an, inklusive Fass.

**Pfaltz, Hahn & Cie, Barcelona, Basel & München, Hofief. I. M. der Königin-Regentin von Spanien.**

— Billigste, reellste —  
**Bezugsquelle für Corsets: Frau Amsler-v. Tobel, Corsetfabrikation, Zürich.**

Für Auswahlsendungen angeben, wie das Maass genommen wurde.  
 — Preisangabe erwünscht. —

[94] Laden: unter'm Hôtel Schwert.

## Ein prima Hausmittel



ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apotheker in Langnau i. E. Aus den feinsten Alpenkräutern der Emmenthaler-berge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier. In allen Schwächezuständen (speciell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Aufrichtung** der Gesundheit und des **guten Aussehens unübertreffl.; gründlich blutreinigend**. Alt bewährt. Auch den **weniger Bemittelten** zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2/3, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen**. **Dépôts** in St. Gallen in den Apotheken: Rehsteiner, Hausmann, Schobinger, Stein, Wartenweiler; überhaupt in den meisten Apotheken der Schweiz. (H 1 Y) [27]

**Zuppinger'sche Kinder-Heilanstalt**  
 zum „Sonnenhügel“ in Speicher (Appenzell A.-Rh.)  
 — Prospekte gratis. — Beste Referenzen. — [26]

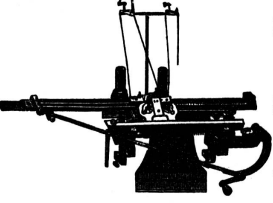
## Zur freundlichen Erinnerung.

Bei der grossen Konkurrenz, welche wir vom Auslande und selbst im Inland von Fremden auszuhalten haben und gegen welche ein echter Schweizer einen schweren Stand hat, weil die immer zahlreicher werdenden Fremden mit Vorliebe von ihren Landsleuten kaufen, und sogar viele Schweizer noch immer glauben, nur das sei gut, was von Aussen reinkomme — so sei es einem Schweizer erlaubt, daran zu erinnern, dass denn doch viele schweiz. Artikel entschieden die ausländischen weit übertreffen.

Sogar Sämereien, welche man früher alle von Auswärts bezog, und zum grössten Theil noch bezieht, gedeihen bei uns besser als in den nördlich von uns gelegenen Ländern, was ich seit 15 Jahren vollständig nachgewiesen habe, und was auch Hunderte, Jedermann zur Einsicht stehende Zeugnisse bestätigen. Bekanntlich sind auch meine selbstgezogenen Samen wiederholt prämiirt worden und zwar nie mit zweiten oder dritten, sondern immer mit **ersten und höchsten** Preisen. (Mit Freuden kann ich hier beifügen, dass ich auch an der Weltausstellung in Paris den höchsten Preis auf meinem Gebiete errungen habe, trotz grosser Konkurrenz.) Soll nun ein Schweizer in's Ausland gehen und das Feld den Fremden räumen? — Ich meinerseits habe das feste Vertrauen zu den I. Mitschweizern, dass sie ihr Geld nicht mehr in's Ausland werfen, sobald sie sich überzeugt haben, dass sie ihren Bedarf hier besser decken können, und bitte daher, probeweise einige Artikel von mir kommen zu lassen, — gewiss wird die Bedienung dann zu ferneren Bestellungen veranlassen! Ich habe nämlich dieses Jahr **nur** von den besten und beliebtesten Sorten in grösstem Umfang Samen gezogen, und alle Besucher konnten sich überzeugen, dass ich wirklich nur vorzügliche Sorten halte, welche die gewöhnlichen vielfach übertreffen. Ein **Muster-Sortiment Blumensamen**, prachvollste und ganz neue Sorten enthaltend und für Töpfe sowohl als für den Garten und für jeden Zweck passend, sende ich für **2 Fr.** sammt genauer Anleitung franko in's Haus. Eine **Probe-Collection der besten Sorten Gemüsesamen**, ebenfalls für **2 Fr.**, kleinere Sortimente oder halbe Collectionen für **1 Fr.** ebenfalls franko, Sortimentchen für Kinder mit farbigen Abbildungen und ganz genauer, leichtverständlicher Anleitung zu **50 Rp.** Verzeichnisse mit Beschreibung sende auf gefällige Mittheilung der genauen Adresse sofort franko zu und übernehme für alle meine Artikel jede gewünschte Garantie.  
 Hochachtungsvoll

**M. Baechtold, Samen-Gärtnerei, Andelfingen (Zürich).**

## Lohnender Hausverdienst!



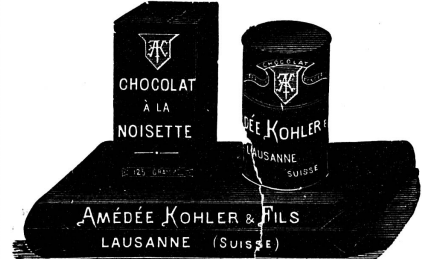
**Neu patentirt!**  
**Strickmaschinen mit Patent-Schlauchsloss**, um rund zu stricken. [1038]  
 Kurbel nur oben oder unten hin- und herbewegen.  
**Erhöhte Leistungsfähigkeit!**  
 Maschinen zur Einsicht aufgestellt! Erniedrigte Preise!  
 Wünschensfalls Garantie für genügend Arbeit.  
 — Der General-Agent: —  
**J. Nützi-Signer, am Wasser, Höngg (Zürich),**  
 Mech. Strickerei & Strickmaschinenhandlung.

## Spezialitäten

für Hôtels, Pensionen und Haushaltungen:

<b>Olivenseife</b> (grüne Sparseife) . . . . . per 100 Kilo Fr. 75. —
<b>Schmierseife</b> , Ia, gelb consistent . . . . . 100 „ 50. —
<b>Silberseife</b> , Ia, weiss . . . . . 100 „ 60. —
<b>Fussbodenwische</b> , Ia, gelb . . . . . 1 „ 2. 50
<b>Fussbodenlack</b> und <b>Fussbodenlackfarben</b> . . . . . 1 „ 3. 50
<b>Fussbodenöl</b> , rasch trocknend . . . . . 1 „ 1. 50
<b>Cocosnussbutter</b> (ächt importirt) . . . . . 1 „ 2. —
<b>Olivenseifeöl</b> , Marke A Ä, extra . . . . . 1 „ 2. 50
<b>Sesam-Salatöl</b> , superfein . . . . . 1 „ 1. 25

**Alex. Germain Weber, Seeburg bei Rorschach**  
 1046] — Farben, Firnisse, Oele und Fette. —



**Médailles d'or et d'argent et diplomes Amsterdam Anvers, Paris Académie national Berne [7 Londres, Zürich Cacao & Chocolat en Poudre.**

## Husten- und Brustleidende

werden auf die von Medizinalbehörden des In- und Auslandes konzessionirten und von vielen medizinischen Autoritäten warm empfohlenen **Dr. J. J. Kohl's Pektorinen gegen Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh und Heiserkeit**, sowie gegen **Engbrüstigkeit** und ähnliche Brustleiden, nachdrucksam aufmerksam gemacht. Diese Tabletten mit sehr angenehmem Geschmack sind in Schachteln zu 75 und 110 Rp. zu haben durch folgende Apotheken: **St. Gallen: Hausmann, Rehsteiner, Schobinger, Stein, Wartenweiler. Altstätten: Saller, Lichtensteig; Dreiss, Rapperswil: Helbling. Rorschach: Bothenhäusler, Urmach; St. Gallen: Herisau: Hörler, Lobeck. Trogen: Staib. Heiden: Thomann.** Durch folgende Handlungen: **Flawil: B. Weyer. Oberuzwil: A. Detsch. Rheineck: Hermann Lutz, Sohn. Waltwil: H. Steffan. Wil: C. J. Schmidweber.** Ferner durch nachstehende Apotheken: **Chur: Heuss, Lohr, Schöneker. Davos: Ammann, Dr. Reinhardt. Samaden: Mutschler. Thun: Huber. Glarus: Greiner, Marty. Frauenfeld: Schilt, Dr. Schröder. Arbon: Müller. Bischofszell: v. Muralt. Steckborn: Hartmann. Schaffhausen: Glas-Apotheke und Apotheke z. Klopfer. Zürich: Brunner z. Paradiesvogel, Eidenbens & Stürmer, Strikler, Härlin, Bahnhofstrasse. Winterthur: Gamper, Naumann, Schmid, Schneider. (H 2842 Q) [14]**

**14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14**  
**KEMMERICH'S**  
**Fleisch-Extract cond. Fleisch-Bouillon**  
 zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz.  
**Fleisch-Pepton**  
 wohlgeschmecktestes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkränke, Schwache und Reconvalescenten.  
 Zu haben in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen, sowie in den Apotheken.  
 Man achte stets auf den Namen „Kemmerich“.

**Brooke's Putzseife** sollte in keiner Haushaltung mehr fehlen, ist das beste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken, Anlaufen zu entfernen, reinigt alle Küchengeräthe, macht Messing, Kupfer, Bestecke, Waffen etc. spiegelblank. — Zu haben in allen bessern Droguen und Spezerei-handlungen. — Preis 35 Cts. [22]  
 En gros: **Robert Wirz, Gartenstr. 66, Basel.**  
 (H 4280 Q)



Verkaufs-Lokalitäten  
Centralhof  
Zürich  
Krates Schweiz. Versandgeschäft.

# Oettinger & Co. Zürich

== Ausverkauf ==

Muster in Damenkleiderstoffen  
und Waarensendungen  
franco in's Haus geliefert.  
Neueste Modebilder gratis.

unseres ganzen Lagers in Damenkleiderstoffen

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen und führen wir blos einige unserer Hunderte von billigen Artikeln an:

— Spezialabtheilung Kleiderstoffe. —

		Preise per Elle	pr. Meter
Doppeltbr.	Melton-Foulé in solidester Qualität	à Fr. — 36	— 80
do.	Rayé gratté do. do.	— 50	— 25
do.	Damentuche, hervorragend solider Qualität	— 75	1. 25
do.	Cachemirs u. Merinos, garant. reine Wolle	— 80	1. 35
do.	Carreaux und Brochés do. do.	1. 20	1. 95
do.	Ball- u. Gesellschaftsstoffe do. do.	1. 20	1. 95
do.	extra prima Nouveautés do. do.	1. 45	2. 45
	Extra prima Qualität Seiden-Peluche in 60 Farben	2. 95	4. 85
	Flanelle in Molton u. Kern-Körper, garant. reine Wolle	— 95	1. 60

Gelegenheitskauf waschhafter bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 bis 48 Cts. per Elle; es sind dies nur beste Qualitäten, deren realer Werth 45 bis 85 Cts. per Elle.

Zur Einsichtnahme unseres Lagers laden höflichst ein:

— Abtheilung Damenmäntel. —

Lange Paletots in Double, Rayé u. Peluche, sowie Jaquettes à Fr. 6. 50 bis 35. —  
do. Dolmans do. do. sowie Visites „ 9. 50 „ 45. —  
Regenmäntel, vorzüglichster Schnitt, neueste Façons „ 7. 50 „ 28. —  
Tricot-Tailen, reine Wolle, vorzüglichster Schnitt „ 3. 50 „ 12. 50  
Auswahlsendungen in Confections vom billigsten bis zu den feinsten und zu allen Preisen bereitwilligst.

Separat-Abtheilung für Herren- und Knabenkleider.

Buxkin, Velour und Kammgarn, 135 bis 145 cm breit, garantirt reine Wolle, nadelfertig à Fr. 1. 95 per Elle. Muster unserer grossartig reichhaltigen Collectionen von Herrenstoffen versenden umgehend franco.

Wir machen bei diesen billigen Ausverkaufspreisen speziell auch Wiederverkäufer, Anstalten und Vereine besonders aufmerksam.

Zürich  
Centralhof

## Oettinger & Co.

Zürich  
Centralhof

P. S. Mustersendungen in Damenkleider- und Herrenstoffen umgehend franco in's Haus.



### Moderner Knaben-Anzug „HELVETIA“

versende franco durch die ganze Schweiz für Knaben von 2 1/2 Jahren zu Fr. 7. —  
 „ 3 „ „ „ 7. 50  
 „ 4 „ „ „ 8. —  
 „ 5 „ „ „ 8. 50  
 „ 6 „ „ „ 9. 50  
 „ 7 „ „ „ 10. 50  
 in neuesten dunkeln und mittelhellern Dessins, gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet. [1022]

Herm. Scherrer,  
Herren- und Knabenkleider-Fabrik  
z. Kameelhof St. Gallen Multergasse 3.

Ein ausgezeichnetes  
Hühneraugenmittel  
ist erhältlich bei Frau Fehrlin,  
Schlossers, Gartenstr., St. Gallen. [1017]

Preise von Thee  
feinster Qualität und neuester Ernte  
von Carl Osswald in Winterthur.  
Ceylon in Original-Packung:  
1 Paquet von 2 engl. Pfd. (906 Gr.) Fr. 7. —  
1 „ „ „ (453 Gr.) „ 3. 50  
1 „ „ „ (113 Gr.) „ 1. 20  
Ceylon, offen, per 1/2 Kilo „ 3. 85  
Chinesischer, Kongou oder Souchong:  
per 1/2 Kilogramm Fr. 4. 25  
Wiederverkäufer u. Abnehmer von mindestens 10 Pfund erhalten Rabatt. [1011]



### Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [10]

## Meyer-Müller & Co z. Casino Winterthur

Möbelfabrik mit Maschinenbetrieb.

— Specielle Ateliers — — Fabrikation —  
für der beliebten

Polstermöbel und Decorationen. Rohrmöbel für Hausflur & Garten.

Aeltestes und besteingerichtetes Etablissement für Ausstattung sämtl. Wohnungsräumlichkeiten, in jedem Stil u. allen Holzarten, vom bescheidensten bis reichsten Bedarfe, mit jeder Garantie für Dauerhaftigkeit. Billigste und reellste Bezugsquelle für ganze Aussteuern und Bettwaaren.

### Grosses Teppichlager,

reiche Auswahl neuester Möbel-, Vorhang- und Portièren-Stoffe.  
— Linoleum. — [941]

Passende  
**Gummi-Strümpfe**  
sind das Beste, Bequemste und Billigste gegen Krampfadern oder sonstige Anschwellungen und empfiehlt in vorzüglicher Qualität  
Theophil Russenberger, Sanitäts-Geschäft  
(Hauptdepôt der Schweizer. Verbandstoff-Fabrik Gené)  
Waaggasse Zürich Waaggasse. [888]

**ZAHN-ELIXIR. PULVER UND ZAHNPASTA**  
DER  
**RR. PP. BENEDICTINER**  
DER ABTEI VON SOULAC  
(Frankreich)  
Dom MAGUELONNE, Prior  
2 goldne Medaillen: Brüssel 1838 — London 1862  
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN  
BRUNNEN 1373 Durch des Prior Pierre BOURSAUD  
Der taegliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zahne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.  
Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Preparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schatz für und gegen Zahnleiden sind.  
Haus angeordnet 1897 106 & 108, rue Croix-de-Segny  
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**  
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.

Man beliebe bei Bestellungen von  
**Tricot-Tailen**  
nachsteh. Masse genau auszufüllen:

A B . . . Brustbreite,  
C D . . . Taillenlänge vornen,  
E F . . . Rückenlänge, hinten,  
G K . . . Rückenlänge,  
J K J . . . Brustumfang, [8]  
L M . . . Aermellänge,  
N O . . . Armweite,  
P . . . Kragweite,  
Q R . . . Taillenumfang.  
Tricot-Resten werden beigelegt.  
Reichhaltige Muster-Collection von Tricot-Stoffen in glatt und gestreift, eigener Fabrikation. Grosse Auswahl in Kinder-Kleidothen. Prompte Bedienung. Fabrikpreise.  
**St. Goar-Zéender**  
Tricot-Fabrik Basel.

Sorgsamen Müttern  
werden für zahn. Kinder die Schradler'schen  
**Zahn-Halsbänder** als vorzüglichstes Erleichterungs-Mittel bestens empfohlen.  
Stück Fr. 1. 25. [132]  
Generaldep.: Apoth. Hartmann in Steckborn.  
In St. Gallen in sämtl. Apotheken, sowie den meist. Apotheken der Schweiz.

Unübertrefflich  
für Herbst & Winter!!!  
Lederschuhwaaren  
mitgarantirt wasserdichten  
Guttapercha-Sohlen.  
**H. SPECKER**  
Garantirt  
Wasserdichte  
Guttapercha-Sohlen  
Schleiss Absatz  
ausserem Stück  
leder genäht noch eingepreist

Guttapercha ist zähe hart  
nicht zu verwechseln mit Goussouhoue.  
Preiscurante gratis auf Verlangen.

Dépôts: [979]  
in St. Gallen: 7 Multergasse 7;  
in Bern: 33 Spitalgasse 33;  
in Basel: 97 Freiestrasse 97;  
in Neuchâtel: rue du Seyon;  
in Zürich: 90 Bahnhofstrasse 90.